doch lassen sich wohl einige Hoffnungen daran knüpfen. Der Deputation hat die Wahrnehmung nicht entgehen können, daß über das Staatsbauwesen, theils rücksichtlich seiner Zweckmäßigkeit, theils rücksichtlich seiner Kostspieligkeit vielfache, wohl auch nicht ganz unbegründete Klagen im Lande laut werden und wenn trotzdem die Deputation nach mehrfacher Erwägung davon absieht, deshalb einen besondern Antrag an die Staatsregierung vorzuschlagen, so geschieht dies in der bestimmten Erwartung, daß bei der von der hohen Staatsregierung beabsichtigten veränderten Organisation der Bezirksbaubehörden, eine Abhilfe dieser sicher auch von der Regierung wahrgenommenen Klagen im Auge behalten und erstrebt werden wird.

Daß übrigens die früher niedriger gestellten Postulate den Anforderungen nicht entsprochen haben, zeigen namentlich die Rechenschaftsberichte für die Finanzperioden

1846/48 und 1852/54;

in ersterer sind mehr verbraucht als postulirt

275,000 Thaler,

in der letzten lt. Rechenschaftsbericht Seite 89

189,996 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf.

und in der jüngstverflossenen Finanzperiode ist dieses Postulat bis ult. November 1857 abermals bereits um

197,026 Thlr. 10 Ngr. 7 Pf.

überschritten worden.

Die Specialetats und die sonstigen von der hohen Staatsregierung noch erbetenen Unterlagen sind den Acten beigeheftet und liegen mit diesen zur Einsicht der geehrten Kammermitglieder in der Kanzlei aus.

Präsident Dr. Haase: Ich habe nun zunächst die verehrte Kammer zu fragen, ob Jemand im Allgemeinen über diesen Abschnitt des Budgets zu sprechen wünscht?

(Abg. v. Nostitz-Drzewiecki bittet ums Wort.)

Abg. v. Nostitz-Drzewiecki: Die geehrte Deputation sagt auf Seite 154 ihres Berichts, es seien ihr viele, wohl auch nicht ganz unbegründete Klagen über das Staatsbauwesen in unserm Lande zu Ohren gekommen, und ich glaube sie hat in dieser Beziehung ganz recht. Diese Klagen sind nicht blos im Lande, sie sind auch bei der letzten Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern in Bezug auf den daselbst anzustellen beabsichtigt gewesenen Bauinspector hier in diesem Saale laut geworden. Ich sage, diese Klagen sind vollständig gerecht, werde aber gleichwohl die geehrte Kammer mit Aufzählung von Beispielen, wie damals geschehen ist, nicht behelligen; ich werde dagegen mehr auf die Ursachen und Wirkungen eingehen. Diese Klagen sind gerecht, indem wie wir hier sehen, die Postulate für das Landbauwesen in mehrern Finanzperioden um ein Bedeutendes überschritten worden sind und daraus geht wieder hervor, daß wohl nirgends die Voranschläge inne gehalten worden sind, daß ferner manche derselben wohl nicht mit der gehörigen Sorgsamkeit und Aufmerksamkeit angefertigt worden sind. Aber abgesehen von den sehr großen Summen, mehr, welche unser Staatsbauwesen in Anspruch nimmt, abgesehen davon, daß diese Summen wohl zu großem Theile nicht so verwendet worden sind, daß man immer sagen könnte: Es ist etwas Gutes dafür geschaffen worden, — ich stehe nicht an zu erkären, daß ich fast ungesehen jeden Bau um ¼ Theil der Kostensumme in Accord nehme und immer noch ein reicher Mann dabei werden will — also abgesehen davon, daß diese Summen nicht den Zweck erfüllt haben, den sie haben erfüllen sollen, so glaube ich, ist noch ein anderer Gesichtspunkt vorhanden, den man hierbei ins Auge zu fassen hat. Es ist nämlich der, daß das Staatsbauwesen auch als Vorbild und Muster für das Privatbauwesen dienen soll. Es ist das der nationalökonomische Gesichtspunkt und dieser ist für mich wenn nicht viel wichtiger, wenigstens ebenso wichtig als der objective in Beziehung auf die Summen, welche das Budget hier berühren. Die geehrte Deputation hat Anstand genommen, einen Antrag zu stellen, und blos eine Hoffnung ausgesprochen. Die Hoffnungen meine Herren die nützen nicht viel, ich glaube wir müssen der Sache mehr auf den Leib gehen. Schon bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern ist von einer Revission des Staatsbauwesens viel die Rede gewesen und es sind dabei verschiedene Ansichten aufgetaucht. Ich habe damals die vertreten, daß jedes Fach besonders studirt und gepflegt werden müsse, so auch im Baufache jede besondere Abtheilung des Bauwesens. Jedes Ministerium hat seine besondern Bauten, jedes Ministerium muß daher auch meiner Ansicht nach seine besondere Bauabtheilung haben. Es würde daraus auch noch der ganz besondere Vortheil entstehen, daß man dann auch genau wüßte, an wen man sich in dem einzelnen Falle zu halten habe. Jetzt, wenn von Bauten die Rede ist, so heißt's, das ist vom Ministerium des Innern, das von dem der Justiz geschehen. Und diese wieder: Ja, die Baubeamten des Finanzministeriums. Wir haben keine. Niemand weiß daher, an wen er sich eigentlich zu halten hat, wenn aber bei der neuen Revision hierauf Rücksicht genommen würde, so würde man sich auch bestimmt an das Ministerium halten können, welches dabei in Frage kommt. Es würde nun eine solche Einrichtung keineswegs eine vollständige Umwerfung der jetzt bestehenden Einrichtungen sein. Sie sehen, das Ministerium des Kriegs hat schon seine besondern Bauverständigen, sein besonderes Bauamt; die Eisenbahnen haben ebenfalls ihre besondern Bauverständigen, die Chausseen werden auch durch eigne Bauverständige besorgt; ich sehe also nicht ein, warum nicht auch die übrigen Ministerien ihre besondern Bauämter haben sollen. Ich werde mir daher erlauben folgenden Antrag bei der geehrten Kammer einzubringen:

„Das Staatsbauwesen einer Reorganisation zu unterwerfen und bei derselben darauf Bedacht zu nehmen, daß jedes Ministerium seine besondere Bauabtheilung mit den nöthigen Unterabtheilungen erhalte".

Ich glaube ferner auch nicht, meine Herren, daß dadurch dem Staate größere Opfer auferlegt, daß deshalb vielleicht mehr